

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

NPi I: Introduction NPi II a: Main part a NPi II b: Main part b NPi III: Conclusion

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

Raxš, Heerführer [spāhbed] [ŠKZ III 17; NPi II a: § 16 und § 32]

B:

ŠKZ: **mpl 29:** lhšy ZY sp'hpt = Raxš ī spāhbed; **pal 24:** rhš sp'dpty = Raxš spāδbed; **grl 57:** Ῥοξ σπαπίτου. **Übers.:** **mp. und pa.** Raxš, den Heerführer; **gr.** Raxš, (den) Heerführer.

NPi ¹ **[S. 33, § 16]:** **mpl B 16,01 – 2,02:** W l(hšy) [ZY sp'hp]t; **[S. 33, § 16]:** **pal a 6,06:** rhš sp'dpty; **[S. 41f., § 32]:** **mpl C 5,05:** W lhšy ZY sp'hpt; **[S. 41f., § 32]:** **pal c 10,02:** W rhš <- -> sp'dp[ty]. – **Übers.:** and Raxš the General.

P:

Der Name eines Heerführers Raxš² findet sich an drei Stellen der beiden großen Inschriften des 3. Jahrhunderts n.Chr., der Šābuhr- und der Pāikūlī-Inschrift. In der Šābuhr-Inschrift tritt Raxš im Hofstaat →Ardašīrs I. [ŠKZI 8] auf und rangiert unter 31 Würdenträgern an 17. Stelle. Ihm voran gehen die Könige von Abrēnag, Marw, Kermān und Sagestān, gefolgt von drei weiblichen Mitgliedern der Königsfamilie, ferner dem Vizekönig und dem Chiliarchen. Erst im Anschluß an 5 Vertreter der ersten Familien des Reiches, einem Würdenträger mit Ehrentitel und →Gēlmān aus Dēmāwend [ŠKZ III 16: nur in der pa. und gr. Version belegt], hat der Großkönig seinem Heerführer Raxš einen Platz zugewiesen.

In der Pāikūlī-Inschrift tritt ein Heerführer namens Raxš gleich in zwei Listen³ von Würdenträgern auf. Dabei fällt auf, daß er in diesen Listen nicht immer gleichrangig eingestuft wird⁴. In der mittelpersischen Version der ersten Liste steht Raxš an herausragender 5. Stelle, zwischen dem Chiliarchen (hazārbed) →Ardašīr und vor →Ardašīr Surēn, →Ohrmazd Warāz und →Warhāndād (?) Herr von Undīgān, Vertretern der ersten Familien des Reiches. In der parthischen Version (s. NPi 3.1 (1983) 33, § 16: 6a 6,06) der ersten Liste rangiert Raxš hingegen hinter Ardašīr Sūrēn und vor Ohrmazd Warāz; diese Plazierung wird auf einen Fehler des Schrei-

¹ H.Humbach/P.O.Skjærvø, The Sassanian Inscription of Paikuli [NPi]. P. 1-3. Wiesbaden 1978-83.

² Zum Namen: F.Justi, NB (1895) 88f.: Ereχša; 258: Raχš. – E.Herzfeld, Paikuli 2(1924) 240. – M.Back, SSI (1978) 253, Nr. 287. – Ph.Gignoux, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 153, Nr. 806. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 139 Anm. 233 mit weiteren Literaturangaben.

³ s. unter B.

⁴ s. Protokollarische Rangfolge in der Pāikūlī-Inschrift: Main part a) § 16 und § 32.

bers⁵ zurückzuführen sein, da Raxš hier nicht vor, sondern innerhalb der adeligen Familien eingeordnet ist.

Päikūlī-Inschrift

Main part a) § 16		§ 32
mittelpersisch	parthisch	mittelpersisch
5. Raxš the General	5. [Ardaxšēr Sūrēn]	5. Ardaxšēr the Hazārbed [NPi II a 7]
6. Ardaxšēr [Sūrēn]	6. Raxš the General	6. Ardaxšēr Surēn [NPi II a 8]
7. [Ohrmazd Warāz]	7. Ohrmazd Warāz	7. Ohrmazd Warāz [NPi II a 9]
8. [...] Lord of Undīgān?	8. Warhāndād []	8. Warhāndād (?) Lord of Undīgān [NPi II a 10]
		9. Kirdēr the Mowbed of Ohrmazd [NPi II a 11]
		10. [...]z-Narseh Kāren [NPi II a 12]
		11. and [...] the first (?) [of the ...?]
		12. Raxš the General [NPi II a 13]

Einen noch weiter zurückliegenden Rang hat Raxš dagegen in der zweiten Liste (NPi 3.1(1983) 41, § 32: 16 C 5,05) erhalten; hier belegt er den 12. Rang⁶. Es gehen ihm voran der hargbed, zwei Prinzen, der Vizekönig, der hazārbed, vier Vertreter der vornehmsten Familien und der mowbed Kerdīr. Aus welchem Grunde der spāhbed Raxš sich mit diesem niedrigeren Rang zufrieden geben mußte, läßt sich nicht mehr klären. Allerdings macht P.O.Skjærvø darauf aufmerksam, daß Raxš in der Šābuhr-Inschrift im Hofstaat Ardašīrs I. ebenfalls erst nach den Vertretern der ersten Familien eingestuft ist⁷.

Über Struktur und Ämterhierarchie des sāsānidischen Heeres im 3. Jahrhundert n.Chr. finden sich nur spärliche Nachrichten in den Quellen. Dagegen enthalten die Sekundär- bzw. Tertiärquellen der späteren Jahrhunderte viele Hinweise über die wichtigsten Militärämter⁸ und die Reformen Xusrōs I. Anōšīrvān; so wurde im Laufe der Jahrhunderte aus dem spāhbed des 3. Jahrhunderts n.Chr. ein Ērān-spāhbed; gegen Ende des Sāsānidenreiches setzte Xusrō I. Anōšīrvān an Stelle eines spāhbed vier Amtsinhaber mit gleicher Bezeichnung ein, denen die militärische Befehls-

⁵ H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3.2(1983) 39. – Ph.Gignoux, Le spāhbed des Sassanides à l'islam (1990) 3.

⁶ bzw. Rang 13 unter Berücksichtigung von Wahrām III. und Wahnām, Sohn des Tatus.

⁷ H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3.2(1983) 39.

⁸ s. A.Christensen, L'Iran sous les Sassanides (²1971) 130-32. – G.Widengren, Iran, der große Gegner Roms: Königsgewalt, Feudalismus, Militärwesen. In: ANRW II, 9,1(1976) 280-299; s. insbes. 298. – A.Sh.Shahbazi, Army. I. Pre-Islamic Iran: 5.The Sasanian period. In: Enclr II(1987) 496-99. – Kl.Schippmann, Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches (1990) 103-06. – J.Wiesehöfer, Das antike Persien (1994) 264.

gewalt über je ein Viertel des Reiches übertragen wurde⁹. Hier hingegen geht es darum, Raxš' Stellung und militärische Befehlsgewalt als spāhbed im 3. Jahrhundert n.Chr. darzulegen.

Der Titel des spāhbed, der sich in den Inschriften des 3. Jahrhunderts n.Chr. nachweisen läßt¹⁰, ist in den iranischen¹¹ Sprachen und in der Nebenüberlieferung belegt; er leitet sich ab von altiran. *spāda-pati- und setzt sich zusammen aus altiran. *spāda- Heer und pati- Herr, Chef; daraus entstand der Titel eines Heerführers oder Generals. Das Amt des spāhbed, an sich schon von herausragender Bedeutung, war in der Zeit der ausgedehnten Eroberungszüge unter den beiden ersten sāsānidischen Großkönigen entscheidend für die Gründung des Staates. Unter Ardašīr I. waren nach dem Zeugnis der Šābuhr-Inschrift wohl nur drei Würdenträger – nach dem Großkönig als oberstem Kriegsherrn¹² – mit militärischen Ämtern betraut: zunächst der Vizekönig → Ardašīr [ŠKZ III 8], dann der Chiliarch → Pābag [ŠKZ III 9], der eine Elitetruppe von 1000 Mann befehligte, und Raxš, der spāhbed, acht Ränge¹³ nach ihm. Raxš hatte nicht nur für den Zustand des Heeres Sorge zu tragen, sondern befehligte auch die gesamte persische Armee, die sich aus verschiedenen Heeresverbänden zusammensetzte: Wichtigster Bestandteil des Heeres waren die schwer bewaffnete gepanzerte Reiterei¹⁴ und die Kavallerie der leicht bewaffneten Bogenschützen; ergänzt wurden diese Verbände durch die Fußsoldaten, die jedoch bei den weit auseinander liegenden Kriegsschauplätzen von untergeordneter Bedeutung waren.

Unter Šābuhr I. erfolgt ein entscheidender Wechsel an der Spitze des sāsānidischen Heeres. Der aspbed, der Befehlshaber der Reiterei, ersetzte den spāhbed, den obersten Befehlshaber der Armee. Wenn der Fortfall dieses wichtigen militärischen Amtes nicht auf ein Versehen des Schreibers der Inschrift zurückgeht, so hat Šābuhr I. ganz gezielt die Bedeutung der Reiterei hervorheben wollen. Dabei wertete der Großkönig dieses Amt dadurch auf, daß er den aspbed → Pērōz [ŠKZ IV 12]¹⁵ direkt

⁹ s. Anm. 7. – s. dazu Ph.Gignoux, A propos de quelques inscriptions et bulles sassanides. In: Histoire et cultes de l'Asie centrale préislamique (1991) 67-69; Pl. XXI. – Gh.Gnoli, The Quadripartition of the Sassanian empire. In: E&W 35(1985) 265-70. – R.Gyselen, La désignation territoriale des quatre spāhbed de l'empire sassanide d'après les sources primaires sigillographiques. In: StIr 30(2001) 137-41.

¹⁰ Der Beweis, daß der Titel wohl schon im Partherreich verwendet wurde, geht auf den Gebrauch dieses Titels im arsakidischen Königshaus von Armenien (sparapet bzw. asparapet) zurück s. die Listen von Würdenträgern bei Agathangelos. History of the Armenians. Transl. and commentary by R.W.Thomson. Albany (1976) § 795, S. 335; Anmerkungen S. 487. – Zu den Listen s. M.-L.Chaumont, L'ordre des préséances à la cour des Arsacides d'Arménie (1967) 471ff. – s. auch N.G.Garsoïan, Prolegomena to a study of the Iranian aspects in Arsacid Armenia (1976) 211.

¹¹ mpl: spāhbed; pal: spāḍbed; grl: σπαπίτου (wohl nach der mittelpersischen Aussprache gebildete Wortform); armen. sparapet. – H.Hübschmann, Armenische Grammatik. Th. 1: Armenische Etymologie (³1972) 22f., Nr. 18; 240, Nr. 588: sparapet und asparapet. – Ph.Gignoux, Glossaire des Inscriptions Pehlevies et Parthes (1972) 33; 63. – M.Back, SSI (1978) 257, Nr. 305. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 139. – Ph.Gignoux, Le spāhbed des Sassanides à l'Islam. In: JSAI 13(1990) 1-14.

¹² Daß der Großkönig aktiv am Kampf teilnahm und an der Spitze des Heeres stand, beweisen u.a. das Schlachtreief von Fīrūzābād (Ardašīr im Kampf gegen den parthischen Großkönig Ardavān IV.) und der Pariser Cameo (Sieg Šābuhrs I. über Kaiser Valerian).

¹³ s. Anm. 5: die Stellung des Raxš in der 2. Liste der Pāikūlī-Inschrift.

¹⁴ G.Widengren, ibid. (1976) 296.

¹⁵ Ph.Gignoux, Le spāhbed des Sassanides à l'Islam (1990) 12 und Anm. 40.

nach dem Chiliarchen → Pābag [ŠKZ IV 11], aber überraschender Weise vor und nicht nach den Mitgliedern der einflußreichsten Familien des Reiches plazierte. Die Pāikūlī-Inschrift des Großkönigs → Narseh kennt dagegen nur das Amt des spāhbed und greift damit auf den unter Ardašīr I. verwandten Titel zurück. Aus welchem Grunde eine derartige Maßnahme erfolgte, läßt sich nicht nachweisen.

Es bleibt die Frage nach der Identität des spāhbed Raxš. Diese Frage kann nur dahingehend beantwortet werden, daß es sich um zwei verschiedene Personen¹⁶ handeln muß, vermutlich um den Vater oder Enkel oder einen anderen Nachkommen aus derselben Familie, wie W.B.Henning, A.Maricq und P.O.Skjærvø schon festgestellt haben. Diese Folgerung ergibt sich schon aus der großen Zeitspanne von ca. 30 Jahren, die zwischen der Šābuhr- und der Pāikūlī-Inschrift liegt.

L:

Quellen:

ŠKZ: **M.Back**, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran 1978. (Aclr.18.) - **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999. (CII P.III, 1,1, 1-2.)

NPi: **E.Herzfeld**, Paikuli. Monument and inscription of the early history of the Sassanian empire. Bd 1-2. Berlin 1924. - **H.Humbach/P.O.Skjærvø**, The Sassanian Inscription of Paikuli [NPi]. P. 1-3. Wiesbaden 1978-83.

Name:

F.Justi, Iranisches Namenbuch. Marburg (1895) 88f.; 258. – Repr. Hildesheim 1963. – **E.Herzfeld**, ibid. 2(1924) 240. – **M.Back**, ibid. (1978) 253, Nr. 287. – **H.Humbach/P.O.Skjærvø**, NPi 3.1(1983) 107 s.v. Ihšy. – **H.Hübschmann**, Armenische Grammatik. 2., unveränd. Aufl. Darmstadt. T.1(1962) 22f., Nr. 18.(Bibliothek indogermanischer Grammatiken.6.) – 2. unveränd. Nachdr. Hildesheim 1972. - **Ph.Gignoux**, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique. Wien (1986) 153, Nr. 806.(IPNB, II,2.) – **Ph.Huyse**, ibid. 2(1999) 139 mit weiteren Literaturangaben.

Amt (Heerwesen):

F.Justi, ibid. (1895) 306 s.v. *Spādapati. - **E.Herzfeld**, ibid. 2(1924) 225f. - **A.Christensen**, L'Iran sous les Sassanides. Copenhagen (1944) 130-32. – Repr. Osnabrück 1971. – **W.B.Henning**, Notes on the great inscription of Šāpūr I. In: Prof. Jackson Memorial Volume. Bombay (1954) 51. – Ebenf. abgedr. in: Selected Papers. Leiden, Téhéran 2(1977) 426.(Aclr.15.) – **A.Maricq**, Res Gestae Divi Saporis. In: Syria 35(1958) 324 und Anm. 4. – Ebenf. abgedr. in: Classica et Orientalia. Paris (1965) 66. (Institut Français d'Archéologie de Beyrouth. Publication hors série.11.) - **Ph.Gignoux**, Glossaire des Inscriptions Pehlevies et Parthes. London (1972) 33; 63. (CII. Supplementary Series.I.) – **H.Hübschmann**, Armenische Grammatik. Th. 1. Armenische Etymologie. Leipzig (1897) 22f., Nr. 18; 240, Nr. 588.(Bibliothek indogermanischer Grammatiken.6.) – Repr. Hildesheim³1972. - **N.G.Garsoian**, Prolegomena to a study of the Iranian aspects in Arsacid Armenia. In: HA 90(1976) 211, Anm. 44b. - Ebenf. abgedr. in: Armenia between Byzantium and the Sasanians. London (1985) 22-24. - **G.Widengren**, Iran, der große Gegner Roms: Königsgewalt, Feudalismus, Militärwesen. In: ANRW II, 9,1(1976) 219-306; s. insbes. 298. - **M.Back**, SSI (1978) 257, Nr. 305. – **H.Humbach/P.O.Skjærvø**, NPi 3.1(1983) 123. – **M.-L.Chaumont**, L'ordre des préséances à la cour des Arsacides d'Arménie. In: JA 254(1967) 471-97. – **Gh.Gnoli**, The Quadripartition of the Sasanian Empire. In: E&W 35(1985) 265-70. - **A.Sh.Shahbazi**, Army. I. Pre-Islamic Iran: 5.The Sasanian period. In: Enclr II(1987) 496-99. - **Ph.Gignoux**, Le spāhbed des Sassanides à l'Islam. In: JSAI 13(1990) 1-14. –

¹⁶ W.B.Henning, Notes on the great inscription of Šāpūr I (1954) 51. – A.Maricq, Res Gestae Divi Saporis (1958) 324 und Anm. 4. – H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3.2(1983) 44. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 138.

Kl.Schippmann, Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches. Darmstadt (1990) 103-06. – **Ph.Gignoux**, A propos de quelques inscriptions et bulles sassanides. In: Histoire et cultes de l'Asie centrale préislamique. Sources écrites et documents archéologiques. Actes du Colloque international du CNRS (Paris, 22-28 novembre 1988). Sous la direction de P.Bernard et F.Grenet. Paris (1991) 65-69; Pl. XXI. - **J.Wiesehöfer**, Das antike Persien. Von 550 v.Chr. bis 650 n.Chr. München, Zürich (1994) 263-65; 379. – **E.Khurshudian**, Die parthischen und sasanidischen Verwaltungsinstitutionen. Nach den literarischen und epigraphischen Quellen, 3.Jh. v.Chr. – 7.Jh.n.Chr. Jerewan (1998) 147-58; insbes. 150f. - **Ph.Huyse**, ŠKZ 2(1999) 139. – **R.Gyselen**, La désignation territoriale des quatre spāhbed de l'empire sassanide d'après les sources primaires sigillographiques. In: StIr 30(2001) 137-41.